

Eine Bitte um Intervention Oesterreich-Ungarus in der Ukraine.

Wegen der Brandschatzungen in Podolien.

Wien, 27. Februar.

Der Gouverneur von Podolien hat, wie wir erfahren, an das Kommando der an unserer Ostgrenze stehenden österreichisch-ungarischen Truppen einen Hilferuf gesendet, in welchem er dringende Intervention der österreichisch-ungarischen Armee bittet, damit dem Morden und Brandschatzen der Roten Garde, die in Podolien in unmenschlicher Weise wütet, Einhalt getan werde.

Unsere Armeeführung wird diese Bitte kaum übersehen dürfen, denn eine Erfüllung derselben liegt ebenso im Interesse Oesterreich-Ungarns wie der Ukraine. Das Gouvernement Podolien grenzt an Galizien und die Bukowina und umfaßt das Gebiet des Dnjestr nördlich von Besarabien. Durch Podolien führt die Eisenbahnlinie von Tarnopol - Podwoczyska - Proskuraw, die einzige Bahnroute, die für eine direkte Verbindung für uns noch in Betracht kommt. Die Räuberbanden und Roten Gardisten rauben und plündern längs dieser Eisenbahnlinie, stören den Verkehr und vernichten die Lebensmittelvorräte. Podolien gehört zu den fruchtbarsten Gebieten der Ukraine, und bei der Nahrungsmittelkrise, die bei uns herrscht, wurde es hier einigermaßen mit Staunen aufgenommen, daß unsere Truppen den Vormarsch mit den Deutschen zur Säuberung der Randgebiete nicht gleichzeitig angetreten haben, um so mehr als es sich eigentlich nur um friedliche Märsche, die mit Polizeimaßregeln verbunden sind, handelt.

Eine Intervention Oesterreich-Ungarns in Podolien wäre schon aus Gründen der Sicherheit für die eigenen Grenzen notwendig, denn es darf nicht der Fall eintreten, daß Raub, Mord und Plünderung bis zu unseren Linien sich heranwagen.

Die Regierung des jungen Staates Ukraine, den wir mit unseren Verbündeten geschaffen haben, muß zur Ruhe und Ordnung gelangen, soll derjenige Teil des Friedensvertrages, der für uns augenblicklich am wichtigsten ist, die Versorgung Oesterreichs mit Nahrungsmitteln, zur Ausführung gelangen. Da die Regierung der Ukraine noch zu schwach ist, sich der Bolschewikbanden zu erwehren, müßte unsere Heeresleitung schon aus diesem Grunde einschreiten, um den Weg, den das Getreide auf der einzigen uns direkt zur Verfügung stehenden Route zu uns zurückzulegen hat, freizumachen.

Da Rumänien in der Besetzung von Besarabien fortschreitet und die Friedensverhandlungen mit Rumänien sich nicht leicht gestalten dürften, würde eine Erfüllung der Bitte des Gouverneurs von Podolien einen nützlichen Einfluß auch auf die Friedenskonferenz in Bukarest haben und die Aspirationen der rumänischen Regierung etwas herabstimmen.